Der Engel

Das Magazin der Pfarrei St. Michael

Ausgabe 1

Gremienwahlen in unserer Pfarrei
Seite 8 - 17

Interview mit Pater Gereon Strauch
Seite 4 - 7

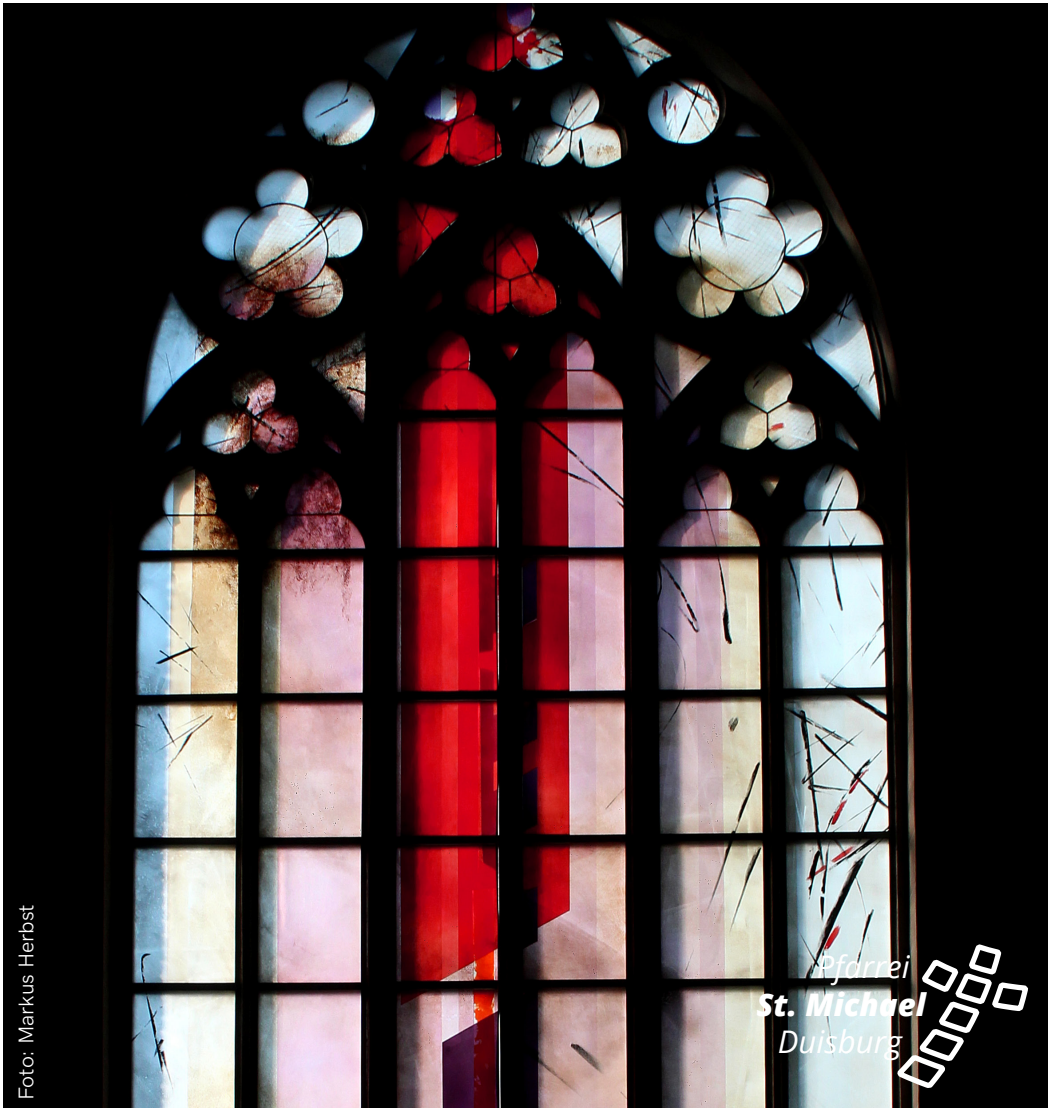

Foto: Markus Herbst

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	Seite 3
7 Fragen an Pater Gereon Strauch	Seite 4
Gremienwahlen in der Pfarrei	Seite 8
Kandidaten für den Kirchenvorstand	Seite 9
Kandidaten für den Pfarrgemeinderat	Seite 11
Sozialpastorale Angebote der Pfarrei	Seite 18
Der Jugendaussschuss informiert	Seite 21
Wir fahren nach Taizé	Seite 22
Taizé-Gottesdienste in unserer Pfarrei	Seite 24
Einladung zum Waffelessen	Seite 24
Interview mit Pfarrer a. D. Hans-Bernd Preuß	Seite 25
Unsere Buchtipps	Seite 28
Fördervereine in unserer Pfarrei	Seite 30
Die kfd in unserer Pfarrei	Seite 31
Weihnachten 2021	Seite 32
Lebendiger Adventskalender in Ruhrort	Seite 33
Gedanken zum Titelbild	Seite 34
Sie wollen sich einbringen?	Seite 35
Abonnieren Sie unser Pfarrblatt	Seite 35
Bildnachweise	Seite 35

Impressum

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde St. Michael

Anschrift: Von-der-Mark-Str. 68a • 47137 Duisburg • Tel.: 0203 - 450 630

Druck: Die GemeindebriefDruckerei, ein Service vom:Druckhaus Harms e.K.

Verantwortlicher i. S. d. P.: Pfarrer Christian Becker

Redaktion: Martin Hofstetter, Christa Scholten-Herbst, Bettina Vermeulen, Thomas Wiedemann

Geleitwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den Quartieren Meiderich, Beeck, Laar, Beeckerwerth und Ruhrort gibt es momentan genau 17.610 Menschen jeden Alters, die (mindestens!) eine Gemeinsamkeit haben: Sie alle sind katholische Christinnen oder Christen. Das ist durchaus eine beachtliche Hausnummer, finde ich.

Einer von denen bin auch ich, Christian Becker, der ich seit ungefähr sechseinhalb Jahren in der Kirchengemeinde St. Michael als Pfarrer arbeite und die Von-der-Mark-Straße mein zu Hause nenne. Und es ist sehr wahrscheinlich, dass Sie ebenfalls eines dieser Kirchenmitglieder sind, die sie nun einen Pfarrbrief in Händen halten!

Es ist die allererste Ausgabe, die unser vorwiegend ehrenamtlicher Öffentlichkeitsausschuss mit Engagement und viel Leidenschaft zu Papier gebracht hat. Während ich dieses Geleitwort schreibe, weiß ich noch gar nicht genau, was alles auf den kommenden Seiten stehen wird. Aber mein Wunsch ist, dass wir Ihr Interesse wecken können, auch wenn Sie sonst vielleicht (noch) keine oder eher wenige Berührungspunkte mit der Kirche haben. Und dass wir Ihnen hoffentlich ein paar Anhaltspunkte geben können, wo man mehr Informationen bekommen kann über das, was wir in den genannten Stadtteilen von Duisburg so alles tun. Vom Familienzentrum und der KiTa in katholischer Trägerschaft bis hin zu immerhin drei kirchlichen Friedhöfen auf unserem Pfarreigebiet, vom Café Klamotte in Mittelmeiderich bis zur Kulturkirche St. Antonius in Beeckerwerth spannen sich zahlreiche sehr unterschiedliche Aktivitäten neben dem regulären Sonntagsgottesdienst.

Ich würde mich freuen, wenn diese erste Nummer Lust auf mehr macht. Rückmeldungen, Kritik und Ihren Anregungen sieht unser Redaktionsteam mit Spannung entgegen!

Herzliche Grüße

7 Fragen an …

Foto: Wolfgang Hofstetter

In unserer Reihe »7 Fragen an …« interviewen wir die Seelsorgerinnen und Seelsorger unserer Pfarrei zu ihrem Weg und Wirken in der Kirche. Für diese Ausgabe hat uns **Pater Gereon Strauch** Rede und Antwort gestanden.

Wie sind Sie dazu gekommen, für die katholische Kirche zu arbeiten?

Ich stamme aus einer bergischen evangelischen Familie. Über den schulischen Religionsunterricht und die aktive Mitarbeit im örtlichen CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) fand ich einen persönlichen Zugang zur Welt des Glaubens.

In meiner Heimat im oberbergischen Dorf Nümbrecht spielte nicht so sehr der objektive kirchliche Bezug eine Rolle, sondern die ganz persönliche Glaubensentscheidung für Jesus Christus. Dieser heute »evangelikal« genannte Weg – auch »Pietismus« genannt – wurde auch mein Weg.

Wenige Jahre später erschien er mir allerdings oft zu subjektiv, zu »prosaisch« und zu eng. Ich interessierte mich neugierig dann auch für andere christliche Varianten der Glaubensgestaltung und kam so mit der mich faszinierenden bunten katholischen Glaubenswelt in Kontakt. Schließlich wurde ich mit 17 katholisch, ohne den heimatlichen CVJM verlassen zu müssen.

Der Weg, Theologie zu studieren, war damit geebnet. Ich wurde Priesteramtskandidat des Erzbistums Köln. Bei meiner Diakonatsweihe im Altenberger Dom war auch die Nümbrechter CVJM-Fahne dabei.

Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte?

Ich versuche, als Mitglied der heuer 900 jährigen uralten und doch modernen prämonstratensischen Priestergemeinschaft von unserer Abtei Hamborn aus seit 1996 in Meiderich in der Seelsorge mitzuarbeiten. Meine Schwerpunkte liegen seitdem in der Krankenhausseelsorge am KWK und in der Altenheimseelsorge im Elisabethstift. Auch bin ich Präses der KAB (katholische Arbeitnehmer Bewegung).

Was macht Ihnen im Dienst am meisten Freude?

Ich bin gerne unter Menschen und interessiere mich für ihre Biographie. Im seelsorglichen Einzelgespräch und in der Spendung der Sakramente fühle ich mich am richtigen Platz und im Einklang mit meiner Berufung zum Priester. Ich habe großen Respekt bekommen vor der Lebensleistung besonders der älteren Generation.

Ich befasse mich auch heute noch gerne mit theologischer Literatur und interessiere mich für die Welt der Bibel. Da lernt man nie aus! Dieses Wissen möchte ich unter die Leute bringen. Deshalb predige ich auch gerne jeden Sonntag.

Wo liegen Ihre Wurzeln?

Meine Wurzeln liegen neben der evangelischen Kindheit auch im heiteren rheinischen Katholizismus, den ich in meinen Studienjahren in

Privatarchiv Pater Gereon

Privatarchiv Pater Gereon

Bonn und Köln kennengelernt habe. Es waren schöne Jahre in einem liberal geführten Theologenkonvikt. Mit mir studierten damals der Karnevalist und Diakon Willibert Pauels (de Bergische Jung) und die späteren Erzbischöfe Heiner Koch und Rainer Woelki.

Nach der feierlichen Priesterweihe 1981 im Kölner Dom (3 Stunden!!) wurde ich auf eigenen Wunsch Prämonstratenser, zunächst im Stift Schlägl und dann als Prior und Stiftspfarrer im Stift Geras. Beide Chorherrenstifte liegen im Norden Österreichs an der damals noch lange »toten« tschechischen Grenze.

Meinen »Priesterfrühling« erlebte ich dort als junger Kaplan einer kleinen Bauerngemeinde im Mühlviertel. Dort lebte noch die alte Volkskirche mit ihrem bunten, fast alpenländischen Brauchtum. Es war für mich als »Quereinsteiger« in die konkrete Seelsorge in einem Nachbarland sehr beeindruckend! Aber auch dort war die Welt nicht heil. Ich habe dort viele sorgenvolle Beichten gehört.

Welcher Mensch ist für Sie ein besonderes Vorbild?

In der Bibel ist der Heilige Petrus mein Vorbild. Wenn Jesus Christus den oft versagenden und vieles missverstehenden Charakterkopf

wegen seiner Liebe und Reue zum Hirten seines Volkes berufen und nicht verworfen hat, dann kann er auch mit mir etwas anfangen!

In der Gegenwart bewundere ich die alten Priester, die trotz aller widrigen Erfahrungen ihren Idealismus nicht verloren haben. Ich denke da an meinen langjährigen Chef Dechant Werner Müller, an den verstorbenen Pastor Nowottnick und an unseren Meidericher Seelsorger und »ruhenden Pol« unruhiger früherer Jahre - Pastor Moritz!

Wann geht für Sie der Himmel auf?

Ich denke an manch wunderbaren festlichen Gottesdienst gerade auch in St. Michael, wenn man am Altar spürt, dass die Gemeinde gerne und gut und laut alte und neue Lieder singt – und den Prediger anschaut und ihm zuhört! Bei meinem kürzlich gefeierten Priesterjubiläum hatte ich das Gefühl.

Und dann im Karneval!

Zunächst vor allem bei einer festlich gestalteten Prunksitzung in Köln, mit Dreigestirn, Garden und Musikgruppen! Ich mag sie eben, die »Höhner« und die »Bläck Fööss« – und werde mit ihnen alt!

Ich habe ja in Meiderich bei den legendären und unvergessenen Frauenkarnevalssitzungen mit Frau Fritsche und Frau Schönleber im alten Pfarrsaal wunderbares erlebt! Auch ich als selbsternannter »kölscher Stimmungssänger« konnte mit dem »Trömmelche« und dem »Ich bin ne Räuber« innerlich und äußerlich jubeln. Ich habe noch nie so viel Beifall in meinem ganzen Leben bekommen – wie damals bei der KFD.

Was wünschen Sie den Menschen in unserer Pfarrei?

Ich wünsche mir vor allem, dass der bei uns gelebte und erfahrbare Glaube nicht mit uns Älteren ausstirbt, sondern auch in den nächsten Generationen weiterleben wird. Die geschlossenen, umgewidmeten oder gar abgerissenen Kirchen sollen nicht das prägende Symptom unseres Zeitalters sein! Ich hoffe – wider alles Hoffen – dennoch auf bleibendes christliches Leben in unseren Stadtteilen.

Gremienwahlen in der Pfarrei

Am Wochenende des 6. und 7. Novembers finden in unserer Pfarrei die Wahlen zum Kirchenvorstand und zum Pfarrgemeinderat statt.

Was ist der Kirchenvorstand?
Der Kirchenvorstand verwaltet das Vermögen der Pfarrei und entscheidet über die Verwendung der Haushaltsmittel. Auch bauliche Maßnahmen und Personalfragen fallen in die Verantwortung des Kirchenvorstands.

Darüber hinaus entsendet er die Mitglieder für die Verbandvertretung des Gemeindeverbands und wählt über Wahlmänner und Wahlfrauen 17 von 25 Mitgliedern des Kirchensteuerrats des Bistums Essen, der über den Haushalt der Diözese entscheidet.

Was ist der Pfarrgemeinderat?
Der Pfarrgemeinderat trägt aktiv die pastorale Arbeit und das Gemeindeleben in der Pfarrei mit. Er ist das pastorale Beratungsgremium des Pfarrers und trifft im Rahmen der kirchlichen Gesetze Beschlüsse für das Gemeindeleben.

Wer ist wahlberechtigt?
Den Kirchenvorstand dürfen alle Pfarreimitglieder wählen, die mindestens 18 Jahre alt sind und mindestens seit einem Jahr in der Stadt Duisburg ihren Hauptwohnsitz haben.

Den Pfarrgemeinderat dürfen alle Pfarreimitglieder wählen, die mindestens 14 Jahre alt sind und ihren Hauptwohnsitz im Pfarreigebiet haben.

Wie läuft die Wahl ab?
Unsere Pfarrei wird in 5 Wahlbezirke unterteilt, wobei die ehemaligen Gemeindegrenzen als Grenze des jeweiligen Wahlbezirks gelten. Die Wahllokale werden sich an den Standorten St. Bernhard, Christus-Unser Friede, St. Ewaldi, Herz Jesu, St. Laurentius, St. Maximilian und St. Michael befinden. Die Wahllokale werden aus organisatorischen Gründen zu unterschiedlichen Uhrzeiten geöffnet sein.

In den Wahllokalen können die Wählerinnen und Wähler von einheitlichen Kandidatenlisten bis zu 8 Kandidatinnen und Kandidaten für

den Kirchenvorstand und bis zu 14 Kandidaten für den Pfarrgemeinderat wählen.

Eine Briefwahl ist möglich. Die Briefwahl für den Kirchenvorstand muss bis zum 3. November beantragt werden, die Briefwahl für den Pfarrgemeinderat bis zum 31. Oktober. Genaue Informationen zum Prozedere finden Sie auf unserer Website. Am Wahlwochenende werden an allen Wahllokalen »Briefkästen« aufgestellt sein, in denen alle Wählerinnen und Wähler, die sich unsicher sind, ob ihr Wahlbrief rechtzeitig ankommt, diesen einwerfen können. Nach der Schließung der Wahllokale werden die Stimmen zentral im Pfarreizentrum ausgezählt.

Das Ergebnis der Wahl wird der Pfarrei am 14.11.2021 mitgeteilt.

Kandidatenliste für die KV-Wahl

Zur Wahl stehen die folgenden neun Kandidatinnen und Kandidaten:

Name	Alter	Beruf
Böhmert, Hannelore	68	Bilanzbuchhalterin
Büttgenbach, Michael	57	eingetr. Kaufmann
Dahms, Gerd Herbert	68	Chemiker
Fabrititus, Rolf	73	Techn. Angestellter
Heitzer, Joachim	62	Lehrer
Juncker, Malte	21	Student
Priebe, Brigitte	54	Steuerfachgehilfin
Röckelein, Gina	39	Städt. Projektmanagement
Schlüter, Sebastian	33	Bestatter

Auf der nächsten Seite stellen sich einige der Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchenvorstand persönlich vor. Für die Inhalte der Texte sind die Kandidatinnen und Kandidaten verantwortlich.

Hannelore Böhmert

Nach einer längeren Zeit der Tätigkeit im Kirchenvorstand St. Bernhard, war ich bei der Gründung der Pfarrei der Meinung, dass es wichtig ist, nun für die Pfarrei tätig zu sein.

Ich finde, wenn man eine starke Verbundenheit zur Kirche hat, ist es wichtig, Verantwortung für die Gestaltung hinsichtlich des Veränderungsprozesses zu übernehmen. Wir alle wollen, dass wir noch sehr lange bestehen und unsere Gemeinschaft erleben dürfen. Das ist mir wichtig.

Malte Juncker

Ich möchte die in den letzten Jahren durch mein ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit und anderen Ehrenämtern gesammelten Erfahrungen dafür einsetzen, dass u. a. eine Stimme der Jugend im Kirchenvorstand vorhanden ist. Durch mein Studium im Bereich Gesundheitsmanagement sind mir die kaufmännischen Abläufe im Kirchenvorstand nicht unbekannt.

Brigitte Priebe

Die Motivation für meine ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Pfarrei ziehe ich sowohl aus dem Verantwortungsbewusstsein für unsere Gemeinschaft, als auch aus dem Interesse an der Mitgestaltung unseres Gemeindelebens.

Gina Röckelein

Ich kandidiere für den Kirchenvorstand um meine persönlichen Erfahrungen als Planerin und Koordinatorin nicht nur für meine Heimatstadt sondern auch für meine Gemeinde einzubringen und dadurch auch meinen Beitrag zu leisten.

Sebastian Schlüter

Die laufenden Entwicklungen in meiner Gemeinde St. Laurentius, wie die Unterstützung des neuen Treffpunkts St. Laurentius und die Umnutzung der kirchlichen Gebäude sind mir ein wichtiges Anliegen. Gerne würde ich auch die in den letzten 6 Jahren für unsere Friedhöfe der Pfarrei begonnenen Projekte weiter begleiten und in die Tat umsetzen.

Kandidatenliste für die PGR-Wahl

Zur Wahl stehen die folgenden 15 Kandidatinnen und Kandidaten:

Name	Alter	Beruf
Barcinski, Anna	37	Studentin (Kindheitspädagogin)
Bresler, Heike	56	Hausfrau
Euteneuer, Marisa	59	Alltagsbegleiterin
Herbst, Agnes	20	Gymnastiklehrerin, staatl. g.
Juncker, Malte	21	Student /Gesundheitsma.)
Krusch, Tom	18	Student (Rechtswissenschaften)
Langner, Anneliese	67	Rentnerin
Lubeley, Edith	59	Betriebswirtin (VWA)
Neuenhaus, Harald	60	Kraftfahrer
Rissmann, Julia	26	Projektkoordinatorin
Speiser, Mario	59	Postbeamter i. R.
Steuer, Maximilian	17	Schüler
Wiedemann, Thomas	48	Netzwerktechniker
Wolffram, Carmen	55	Erzieherin im Bistum Essen
Zatcher, Monika	43	Bankangestellte

Auf den folgenden Seiten stellen sich einige der Kandidatinnen und Kandidaten für den Pfarrgemeinderat persönlich vor. Für die Inhalte der Texte sind die Kandidatinnen und Kandidaten verantwortlich. Die Bilder entstammen den jeweiligen Privatarchiven der Kandidatinnen und Kandidaten.

Weitere Informationen zur Wahl finden Sie auf unserer Website:

www.st-michael-duisburg.de/wahlen

Anna Barcinski

Zurzeit bin ich Studentin der Kindheitspädagogik sowie Mitglied des aktuellen PGR. Einige von ihnen kennen mich vielleicht aus der GGS Zoppenbrückstr. Dort habe ich von Herbst 2021 bis Frühjahr 2022 ein Praktikum in einem dritten Schuljahr.

Ich habe mich dazu entschieden, bei der PGR Wahl 2021 erneut anzutreten, da ich diese Wahl als Neubeginn sehe, um mit ihnen gemeinsam nach einer langen Zeit des Stillstands (Pandemiebedingt) die Gemeindearbeit wieder aufzunehmen.

Ich wünsche mir für unsere Gemeinde, dass wir in den nächsten vier Jahren zu einer lebendigen, offenen Gemeinschaft in Meiderich-Beeck zusammenwachsen, in der sich Jung und Alt gleichermaßen wohlfühlen.

Heike Bresler

Ich war immer aktiv in Herz-Jesu, die Arbeit für den PGR hat mir sehr gefallen. Gerne würde ich mich wieder einbringen.

Marisa Euteneuer

Ich verbinde mit Kirche sehr viele positive Erfahrungen und möchte gerne in unserer christlichen Gemeinschaft durch aktive Mitarbeit Einfluss nehmen und unser Gemeindeleben mitgestalten. Deshalb kandidiere ich für den Pfarrgemeinderat.

Agnes Herbst

Ich bin Mitglied im Jugendausschuss und Messdienerleiterin. Darum möchte ich, dass die Interessen von Kindern und Jugendlichen im PGR vertreten sind. Es soll mehr Freizeit Angebote, soziale Projekte und Gottesdienste mit und für Jugendliche geben.

Malte Juncker

Seit drei Jahren engagiere ich mich mit viel Herzblut im Pfarrgemeinderat. Ich bin dort Delegierter für den Diözesan- und Stadtkatholikenrat. Aber der Bereich, für den ich mich am meisten eingebracht habe, ist die Jugendarbeit. Natürlich bin ich auch durch die Ausübung von verschiedenen Ehrenämtern im Gemeindeleben unserer Pfarrei verwurzelt, sei es als Messdiener und seit vielen Jahren als Organisator der Messdienerarbeit am Kirchort St. Michael oder als Helfer bei den Messen im Altenzentrum St. Elizabeth. Bei einer Wiederwahl möchte ich mich dafür einsetzen, dass die Jugend eine Stimme im PGR hat und sich die Pfarrei gut für die Herausforderungen der nächsten Jahre aufstellt.

Tom Krusch

Ich kandidiere für den Pfarrgemeinderat, weil es mir ein wichtiges Anliegen ist, unsere Gemeinde auch für die Zukunft gut aufzustellen. Dazu gehört es, wo es notwendig ist, die Zeichen der Zeit zu erkennen und auch die Perspektive jüngerer Gemeindemitglieder miteinzubeziehen. Meine Gremienerfahrung aus der Schul- und Kommunalpolitik, meine Gemeindekenntnis als Ministrant und meinen Glauben würde ich gerne einbringen, um beim Weichenstellen für die Zukunft wichtige Impulse und Ideen mitzugeben. Ich bin hochmotiviert und voller Tatendrang, gemeinsam mit den anderen Kandidaten ein vielfältiges und lebendiges Gemeindeleben mitzugestalten.

Anneliese Langner

Mir ist das Gemeindleben wichtig, damit sich Menschen in der Kirche begegnen. Ich bin gerne da, wo ich gebraucht werde. So engagiere ich mich gerne in der Planung und Gestaltung vieler Gemeindeaktionen, wie z.B. Gemeindefeste, Adventsbasar, Kinderkleiderladen und Seniorengemeinschaft.

Ich setze mich ein für eine »Offene Kirche« in der sich jeder willkommen und angenommen fühlt, sich auch in vielfältiger Weise gerne mit einbringen kann.

In der Arbeit im PGR sehe ich die Chance, die Aktivität der einzelnen Kirchorte für die Pfarrei als Angebot sichtbar und nutzbar zu machen.

Deshalb stelle ich mich für den neuen Pfarrgemeinderat zur Wahl.

Edith Lubeley

Ich kandidiere wieder für den Pfarrgemeinderat, um Kirche vor Ort und das Leben in der Pfarrei mitzugestalten und auch die Anliegen von St. Laurentius einzubringen. Wir müssen den Glauben an Gott in unseren Gemeinden wach halten, gerade in dieser für die Kirche schwierigen Zeit.

Mario Speiser

Tätigkeiten in der Gemeinde

- Stellvertretender Küster
- Lektor
- Oberministrant in Christus - Unser Friede

Ich kandidiere um die Interessen, Planungen und Durchführungen der Gemeinden aktiv im Gemeinderat mitzugestalten.

Gerne möchte ich meine jahrzehntelange Erfahrung im Pfarrgemeinderat Christus- Unser Friede mit einbringen.

Maximilian Steuer

Hobbys

Klavier spielen, lesen (v.a. Politisch-Gesellschaftliches), Fahrrad fahren

Tätigkeiten in der Gemeinde

- Lektorendienst in St. Maximilian
- Firmkatechese

Ich kandidiere für den Pfarrgemeinderat, da ich unsere Gemeinde weiterentwickeln möchte. Dabei ist mir die Stärkung des sozialen Zusammenhalts wichtig. Ich setze mich für eine aktive und vielfältige Gemeinde ein.

Thomas Wiedenmann

Ich möchte an einer lebendigen Kirche mitarbeiten, in der sich Menschen, egal ob jung oder alt, angenommen und zuhause fühlen. Kirche muss vor Ort präsent sein.
Derzeit trage ich die Verantwortung, wenn ein Beitrag im Pfarrblatt gekürzt werden muss (oder auch mal fehlt). Ich suche mit den Kollegen und Kolleginnen im Öffentlichkeitsausschuss nach Interessantem für die Homepage der Pfarrei, sowie deren Facebookauftritt.
Außerdem leite ich zusammen mit meiner Frau den Ruhrorter Kindertreff St. Maximilian und freue mich, wenn sich Kinder und Jugendliche in unserer Kirche zuhause fühlen. Als einer der Katecheten freue ich mich auch, wenn Kinder aus der Gruppe der Kommunionkinder als Messdiener tätig werden.

Carmen Wolffram

In den letzten 3 Jahren, durfte ich schon in der Pfarrei St. Michael als PGR - Mitglied Mitverantwortung tragen, um das Leben und die Pfarrei zu stärken und zu unterstützen. Ich bin offen für Ideen und Meinungen anderer, kann gut organisieren, arbeite gerne im Team und kann neue Aufgabenfelder angehen. Deshalb würde ich mich über ihre Stimme freuen!

Sozialpastoral

Für Trauernde

Für Hungrige

Ein Schwerpunkt der Pfarrei St. Michael ist die Sozialpastoral. An vielen Kirchorten der Pfarrei finden die unterschiedlichsten sozialpastoralen und caritativen Angebote statt.

Dort finden Sie z.B.:

- Besuchsangebote zu Geburtstagen oder bei Krankheit
- Seniorennachmittage und Ausflüge
- Spielenachmittage und Singekreise
- Altenheim- oder Krankenhausbesuche
- noch vieles mehr

Diese Angebote bieten den Menschen einen Ort der Begegnung in der Nähe, der gut erreichbar ist und an dem man sich kennt.

Für Alte

Für Kranke

Neben den sozialpastoralen Angeboten an den einzelnen Kirchorten, gibt es auch Angebote die kirchortübergreifend sind. Diese richten sich an alle Bewohner unserer Quartiere über die sich die Pfarrei St. Michael erstreckt.

Einige dieser Angebote stellen wir Ihnen auf der nächsten Seite vor.

Wenn Sie Fragen, Anregungen, Ideen haben, wenden Sie sich bitte an das Team Sozialpastoral in der Pfarrei St. Michael:

Christa Scholten-Herbst
Tel.: 0157 33896587

Alexandra Merten
Tel.: 0203 93181066

All diese Angebote werden getragen durch viel ehrenamtliches Engagement.

Trauercafé in St. Michael

Jeden 3. Dienstag im Monat von 15:00 – 16:00 Uhr treffen sich hier Trauernde zum gemeinsamen Austausch, zum Erzählen und Zuhören im Pfarreizentrum, Von-der-Mark-Str. 70. Ein ehrenamtliches, geschultes Team bietet hierzu ausreichend Raum und Zeit.

Der Kleiderladen Topp Schick Kids

Im Hagenshof, am Kirchort Christus - Unser Friede, Wiesbadener Str. 101, können Familien an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat von 10- 13 Uhr günstig Kinderkleidung und Spielzeug erwerben.

Die Lebensmittelausgabe St. Michael

Jeden Montag, 14:00 – 15:00 Uhr, erhalten einkommensschwache Bürger*innen im Pfarreizentrum St. Michael, Von-der-Mark- Str. 70, frische und haltbare Lebensmittel, die von Geschäften gespendet werden.

Eine weitere Lebensmittelausgabe am Kirchort St. Laurentius ist in Planung.

Café Klamotte

Auf der Von-der-Mark-Str. 73 finden Sie den ökumenischen Kleiderladen »Café Klamotte.« Hier kann Jede und Jeder günstig Kleidung und Hausrat erwerben. Wenn es Corona wieder zulässt kann bei Kaffee und Tee auch wieder geschwatzt und geklönt werden.

Der Jugendausschuss informiert

... was bisher geschah und was wir noch vorhaben!

Der Jugendausschuss trifft sich seit diesem Sommer wieder regelmäßig in Präsenz.

Neben einem Treffen im Pfarreizentrum, welches unter der Überschrift des Kennenlernens der neuen Jugendbeauftragten Frau Vermeulen stand, wurden die hier angedachten Projektideen bei weiteren Treffen im Maximilianhaus weitergedacht und konkretisiert.

Beispielsweise das in diesem Pfarrbrief angekündigte Waffeln backen der Jugendlichen in den einzelnen Wahllokalen der Pfarrei, das Aufräumen und Reinigen des Michaelssaals und das gemeinsame Kegeln und Spielen der Messdiener:innen und Erstkommunionkinder diesen Jahres auf der Kegelbahn in Christus – Unser Friede.

Weitere Projektideen warten noch auf ihre Umsetzung. So wollen wir für den nächsten Frühling aus Einwegpaletten Loungemöbel bauen und die eine oder andere Fahrt zum Klettern oder in einen Freizeitpark unternehmen. Dies alles wollen wir während der kommenden Sitzungen planen.

Hierfür freuen wir uns auf und über tatkräftige Unterstützung weiterer Jugendlicher.

Komm auch Du gerne mit dazu!

Unsere Sitzungstermine vereinbaren wir je zum Ende der Sitzung mit allen Anwesenden und laden im Anschluss per Mail ein.

Wenn auch Du eine Einladung zur Jugendausschuss-Sitzung erhalten möchtest, schreib uns einfach unter **jugendausschuss@st-michael-duisburg.de** an. Denn auch dies geschah in den letzten Wochen. Wir haben nun eine zentrale Mailadresse und sind hierüber für Euch anschreibbar.

Wir freuen uns auf Dich und Deine Ideen!

Foto: Surfnico

Wir fahren nach Taizé

Im kommenden Sommer vom 10. bis 17. Juli 2022 wollen wir mit einer Gruppe Jugendlicher (ab 16 Jahren) und junger Erwachsener am internationalen Jugendtreffen in Taizé teilnehmen.

In Taizé stehen neben den mehrmals täglichen Gebetszeiten mit meditativen Gesängen auch die Begegnung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Mittelpunkt des täglichen Lebens.

In einer Woche in Taizé teilen die Menschen das Leben, Beten und Arbeiten im klösterlichen Rhythmus miteinander. Ausgehend von den täglichen Bibeltexten entstehen Gespräche und Diskussionen, die neue Impulse für das Leben in der Heimat geben können.

Die Unterbringung in Taizé erfolgt auf dem Zeltplatz in dort zur Verfügung stehenden Zelten oder in eigenen Zelten. Auch eine Unterbringung in den sog. Baracken ist möglich.

Foto: Emmanuel Cattier

Zum Informationstreffen wird gesondert eingeladen.

Bei diesem Treffen werden erstmals alle Mitreisenden zusammensitzen und neben der Einstimmung auf die Reise auch ganz praktisches besprechen, wie beispielsweise die Mitnahme von Taschenlampen, Mehrfachsteckleisten und die Taschenanzahl je Person.

Die Gesamtkosten setzen sich aus den Unterbringungs- und Fahrtkosten zusammen und werden sich im Bereich von etwa 150€ pro Person bewegen. Nähere Informationen hierzu werden beim Informationsabend bekanntgegeben.

Für nähere Informationen
bitte wenden an:

Bettina Vermeulen
Tel.: 0203 - 93 31 29 00
Mail: Bettina.Vermeulen@bistum-essen.de

Foto: Christian Pulfrich

Einladung zum Waffelessen

Am Wochenende des 6. und 7 Novembers finden die Kirchenvorstands- und Pfarrgemeinderatswahlen statt. Die Vorbereitungen der Wahllokale sind bereis bedacht und auch die Jugendlichen möchten sich hier einbringen.

Am Wahl-Wochenende lädt der Jugendausschuss alle Wählerinnen und Wähler in den Wahllokalen zu frisch gebackenen Waffeln ein und bittet gleichzeitig um eine Spende für die Jugend- und Messdienerarbeit in der Pfarrei St. Michael.

Interessierte können beispielsweise im Pfarrblatt, auf der Homepage, auf der Facebook-Seite und in dieser Erstausgabe des Pfarrbriefs entdecken, was bisher unternommen wurde und welche Pläne und Ziele die Jugend- und Messdienergruppen zur Zeit schmieden.

Taizé-Gottesdienste in der Pfarrei

Der Ruhrorter Kindertreff lädt am 21. November 2021 um 18 Uhr zum Taizé-Gebet ein. Weitere Taizé-Gebete sind noch nicht terminiert. Wir informieren kurzfristig über das Pfarrblatt, die Homepage sowie über unseren facebook-Auftritt.

An dieser Stelle möchten wir auf unsere neuen Nachbarn in der duisburger Innenstadt aufmerksam machen. Die Jugendkirche TABGHA ist am Dellplatz, in der Kirche St. Josef, zu Beginn diesen Jahres heimisch geworden und feiert ihre Jugendgottesdienste am Sonntagabend. Dabei wird dort am letzten Sonntag des Monats immer ein Jugendgottesdienst mit den Gesängen aus Taizé gestaltet.

Menschen

in unserem Quartier

Pfarrer a. D. Hans-Bernd Preuß im Interview mit Christa Scholten-Herbst

Foto: Christa Scholten-Herbst

Hans-Bernd, ich habe dich als evangelischen Kollegen bei Schulgottesdiensten zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde Obermeiderich kennengelernt und schnell den Eindruck gewonnen, dass du ein echtes Meidericher Urgewächs bist.

Ja fast. Ich bin in Hamborn geboren. Als ich sechs Jahre alt war bin ich aber mit meinen Eltern in die »Kolonie« zur Wasgaustraße gezogen. Mein Vater war Vorarbeiter am Verladebahnhof wo jetzt der Landschaftspark ist. So hatte er einen ganz kurzen Arbeitsweg.

Wie war das so, als Kind hier in der Kolonie aufzuwachsen?

Die Kolonie war unser zu Hause. In den Sommerferien waren wir den ganzen Tag draußen. Hier hatte jede Straße ihre eigene Straßenfußballmannschaft und auf dem Wasgauplatz haben wir richtige Fußballturniere gespielt.

Daher auch deine Liebe zum MSV.

Ja. Auf der Neubreisacher Str. wohnte Werner Krämer. Der spielte in der 1. Bundesligasaison 63/64 für den MSV. Der war unser Held. Acht MSV-Spieler haben damals hier ganz in der Nähe gewohnt. Wir kannten die alle und die kannten uns. So bin ich mit dem Fußball und dem MSV groß geworden; aber auch mit der Gemeinde. Auf der Brückelstr. 106 war unser Gemeindeheim. Da gab es den Jugendkeller mit Tischtennisplatte und allem, womit wir uns als Jugendliche wohlfühlten. Da bin ich immer hin zum CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen).

Du bist im Schatten der Herz Jesu Kirche aufgewachsen. Warst du als Jugendlicher da auch mal drin?

Viele von meinen Freunden waren katholisch. Und unsere Kirche an der Emilstraße ist erst 1962 fertig geworden. Darum war ich oft in der Herz Jesu Kirche. Es war eben eine richtige Kirche im Gegensatz zu unserem Gemeindeheim. Mir hat die Atmosphäre dort sehr gefallen. Ich war in Hamborn im katholischen Kindergarten und hatte so keine Berührungsängste. Für mich war es immer schon was Ökumenisches, in die Kirche zu gehen.

Erzählst du uns etwas über deine Kirchenkarriere?

Ich hatte auf meinem Abiturzeugnis zwei Einsen: Sport und Religion. Also studierte ich Sport und Theologie auf Lehramt. Als Lehrer hatte ich mit Jugendlichen vormittags zu tun und ehrenamtlich im CVJM mit anderen Jugendlichen am Nachmittag. Ich wollte diese beiden Felder zusammenführen. So kam es für mich gut aus, dass die Stelle des Jugendreferenten im Kirchenkreis Duisburg-Nord 1980 frei wurde, die ich bis 1997 ausgefüllt habe. Dann bekam ich die Pfarrstelle in Obermeiderich bis zu meiner Pensionierung 2014.

Du wohnst ja jetzt mit 72 Jahren immer noch dort und tust auch noch viel in der Evangelischen Kirchengemeinde Obermeiderich.

Das ist ein großes Glück für mich, dass wir, meine Frau und ich, hier wohnen bleiben konnten. Als Jugendlicher habe ich von meinem alten Pfarrer in seinem Arbeitszimmer Lateinnachhilfe bekommen. Dort, wo ich damals auf der Couch saß und büffelte, steht jetzt immer noch eine Couch und ich sitze heute am Schreibtisch gegenüber im selben Arbeitszimmer.

Ich kann die Früchte meiner Arbeit ernten. Ich darf Kindergartenkinder, denen ich damals von Jesus erzählt habe, heute verheiraten. Und meine Enkelin geht in den gleichen Kindergarten, in dem ich immer noch von Jesus erzähle und Lieder singe.

Ich sehe über dem „Duisburg"-Schriftzug auf deinem MSV-T-Shirt ein Holzkreuz hängen. Der neue Slogan vom MSV lautet „Mein Herz schlägt numa hier". Kannst du beschreiben, was im Stadion und in der Kirche dir zu Herzen geht?

Das erste Spiel nach dem Lockdown haben wir leider verloren. Als ich aus dem Stadion nach Hause gekommen bin wurde ich ein wenig bedauert. Aber ich fand: Das Gras war frisch und grün, die Wurst war lecker und das Bier hat auch geschmeckt. Und vor allem hast du Leute getroffen, die siehst du nur im Stadion. Oft kennst du noch nicht mal die Namen. Aber man gehört trotzdem zusammen. Und wenn dann der Stadionsprecher sagt: »Alle aufstehen! Jetzt kommt die Hymne.« Dann stehen alle auf (außer die Gästefans) heben die Schals über den Kopf und singen zusammen die MSV-Hymne. Das gibt Gänsehaut und das ist so etwas wie Liturgie. Die gleiche Gänsehaut kriege ich, wenn auf einem Kirchentag bei einem großen Gottesdienst alle zusammen »Großer Gott wir loben dich« singen oder bei unseren »Durchblicke« – Gottesdiensten an der Emilstraße alle aufstehen und das Lied Vater, unser Vater singen.

Lieber Hans-Bernd, ich danke dir für unser Gespräch und wünsche dem MSV, deiner Familie und den Menschen in Obermeiderich, dass dein Herz noch lange hier schlägt und dir wünsche ich Glück und Gottes Segen.

Unsere Buchtipps

David Safier: Miss Merkel - Mord in der Uckermark

»Wir schreiben das Jahr 2022. Angela ist seit sechs Wochen in Rente und mit Mann und Mops in die Uckermark gezogen. Nach dem turbulenten Leben in Berlin fällt es ihr jedoch schwer, sich auf das beschauliche Landleben einzulassen.«

So beginnt der Klappentext des Buches, das ich gerne empfehlen möchte. Wer Angela ist und von welchem Job sie gerade berentet wurde, ahnen wir sicherlich alle und tatsächlich begegnet man in diesem heiteren Roman unserer 2022 pensionierten Bundeskanzlerin, die eigentlich auf dem Lande zur Ruhe kommen wollte, der es dann aber doch nicht reicht, Obstkuchen zu backen, obwohl ihr sympathischer Leibwächter den sehr gerne isst …

Bevor Frau Merkel überhaupt die Gelegenheit hat, alle Dorfbewohner kennenzulernen, geschieht ein Mord, der örtliche Kriminalbeamte ist sichtlich überfordert und Angela übernimmt. »Endlich wieder ein Problem, das gelöst werden will!« Die eigentliche Mördersuche ist aber

gar nicht das, was diesen Roman so lesenswert macht, sondern die vielen, sehr amüsanten Anspielungen auf Angelas Erlebnisse mit Politikern und Wegegefährten, mit denen das ganz Buch nur so gespickt ist. Nicht zufällig hat ihr Mops den Namen Putin…

Menschenkenntnis aus der Politik hilft natürlich auch beim Lösen von

Kriminalfällen, wenn man z.B. weiß, dass Schmeicheleien nur dazu da sind, jemanden einzuwickeln.

»So hatte Helmut Kohl beim ersten Treffen ihre Frisur gelobt. Und kaum hatte sie freudig gelächelt, hatte er ihr schon aufgedrückt, sich um die Atommüllendlager zu kümmern.«

Ich habe diesen Roman mit großem Vergnügen gelesen und hoffe, dass er nur der erste Band ist, dem eine ganze Serie folgen wird. Den Namen des Mörders (oder der Mörderin?), von Angela natürlich überführt, werde ich sicher nicht verraten, wohl aber gerne Titel und Autor des Romans:

Miss Merkel - Mord in der Uckermark von David Safier, erschienen im Kindler-Verlag 2021 und kostenlos auszuleihen in der KÖB St. Laurentius, im neuen Treffpunkt, Flottenstr. 6a in Beeck.

Öffnungszeiten:
Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch: 16.30 - 18.00 Uhr.

- Ute Wieschermann

Mariana Leky: Was man von hier aus sehen kann

In einem warmherzigen und zauberhaften Stil erzählt Mariana Leky in diesem Roman aus Sicht der heranwachsenden Luise über die Menschen in ihrer Familie und der Dorfgemeinschaft eines Dorfes im Westerwald. Dabei werden die Akteure in allen Lebenslagen getragen durch die Beziehungen und den Zusammenhalt innerhalb der Familie, zwischen Freunden und Nachbarn.
Jede der teils auch skurrilen Personen wird pointiert und liebevoll beschrieben und so mit Leben erfüllt. Ich empfehle dieses Buch, weil es einen schnell in seinen Bann zieht und einem die Personen ans Herz wachsen. Ein wunderbar kluges, amüsantes und tiefsinniges Buch, das man nicht mehr aus der Hand legen möchte.

Auszuleihen in der KÖB St. Maximilian, Fabrikstr. 19, Duisburg-Ruhrort

Öffnungszeiten:
Sonntags, 10.30 – 11.30 Uhr.

- Michaela Krull

Fördervereine in unserer Pfarrei

In vier Fördervereinen engagieren sich Ehrenamtliche für den Erhalt und die Nutzung von Gemeinderäumen in unserer Pfarrei. Das Maximilianhaus in Ruhrort, das Ewaldihaus in Laar, der Treffpunkt in St. Bernhard in Obermeiderich und der Laurentiustreff in Beeck würden nicht in dieser Form existieren und mit Leben gefüllt sein ohne das Engagement der Fördervereine.

Die jüngste Erfolgsgeschichte schrieb der Förderverein St. Laurentius e.V. Ein stillgelegter Kindergarten, der zwischenzeitlich vermietet war, konnte genau 1 Jahr nach der Schließung der Laurentius Kirche als neuer Treffpunkt der Menschen in Beeck eingeweiht werden. Die Freude darüber wurde zelebriert mit einem großen Festgottesdienst am 14. August.

Die barrierefreie Einrichtung erfreut sich besonders bei den Senioren großer Beliebtheit. Die Gruppen des Kirchorts St. Laurentius können sich wieder regelmäßig treffen. Ein Turnverein und eine Frauengruppe der evangelischen Kirche nutzen ebenfalls den Laurentiustreff.

Besonders schön: Die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) hat im Laurentiustreff eine neue Heimat gefunden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihrem Engagement und ihren Geldspenden Leben in die Bude bringen!

Die kfd in unserer Pfarrei

Die kfd ist einer der größten Frauenverbände Deutschlands. Sie hat sich den Kampf für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Gesellschaft und der Kirche auf die Fahne geschrieben. Sie bietet Raum für Begegnung zwischen Frauen aller Generationen und Religionen und setzt sich für soziales Engagement ein. Frauen sollen gestärkt werden, Gemeinschaft erfahren und ihren Glauben leben können.

Konkret erfahrbar wird die kfd in ihren Gemeinschaften vor Ort. Zwei davon werden hier exemplarisch vorgestellt.

Wenn Sie eine kfd-Gemeinschaft in Ihrer Nähe suchen oder Kontakt zu einer der Vorsitzenden aufnehmen möchten schauen Sie auf die Internetseite:https://www.st-michael-duisburg.de/kfd

Oder wenden Sie sich an:

Marianne Philippi
(Pastoralreferentin)
Tel. 0203 - 434660

kfd St. Maximilian, Ruhrort
Gegründet 1859 ist sie die älteste kfd-Gemeinschaft im Bistum Essen. Nach der Coronazwangspause sind wieder Aktivitäten geplant: Gestaltung des Erntedankaltares, Kaffee trinken nach dem Patronatsgottesdienst, Dekorieren eines Tannenbaumes auf dem Neumarkt, Mitgestaltung des Weihnachtsmarktes „Ruhrort im Lichterglanz", Adventsfeier

kfd St. Ewaldi, Laar
Sie ist die größte kfd-Gemeinschaft unserer Pfarrei. Auch sie wurde durch Corona ausgebremst. Wie in vielen kfd-Gemeinschaften wurde aber mit viel Liebe, Einsatz der Ehrenamtlichen und Einfallsreichtum der Kontakt zu den Mitgliedern gehalten. Jetzt geht es in die Zukunft mit der Jahreshauptversammlung am 27. Oktober, der Gemeinschaftsmesse mit anschl. Frühstück am 10. November und einer Adventfeier zusammen mit der Gemeindecaritas Laar am 1. Dezember.

Weihnachten 2021

Weihnachten findet statt und unsere Gottesdienste am Heiligen Abend und den Weihnachtsfeiertagen ebenfalls!

Heiligabend, 24.12.2021

Uhrzeit	Veranstaltung	Ort
14-16:00 Uhr*	begehbare Krippenfeier,	St. Michael
15:00 Uhr	Kindergartengottesdienst	Christus - Unser Friede
16:00 Uhr	Krippenfeier	St. Maximilian
16:00 Uhr	Christmette	St. Ewaldi
17:00 Uhr	Christmette	St. Bernhard
17:00 Uhr	Christmette	St. Michael
19:00 Uhr	Christmette	St. Maximilian
22:00 Uhr	Christmette	Christus - Unser Friede
22:00 Uhr	Christmette	St. Michael

*letzter Einlass: 15:30 Uhr

Zu vielleicht doch noch veränderten Gottesdienstzeiten, den aktuellen Coronaregeln und einer möglichen 3-G-Regel am Heiligen Abend informieren Sie sich bitte in unserem 14-täglich erscheinenden Pfarrblatt oder auf unserer Homepage.

Weitere Informationen zu unseren vielfältigen Aktionen in der Vorweihnachtszeit an den einzelnen Kirchorten finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage:

www.st-michael-duisburg.de/weihnachten

Lebendiger Adventskalender Ruhrort

Zweifelsohne ist der »Lebendige Adventskalender« eines der Veranstaltungs-Highlights in Ruhrort. Er bereichert seit seiner Gründung im Kulturhauptstadtjahr 2010 das Stadtteilleben alljährlich im Dezember. Federführend sind das Kreativquartier sowie der Ruhrorter Bürgerverein.

Für viele beginnt die schönste Zeit des Jahres dann, wenn im Hafenstadtteil 24 Fenster und Türen mit viel Liebe, Herzblut und Kreativität gestalteten Nummern verziert werden. Die Gastgeber gestalten jeweils ein kreatives Programm, das in der Regel eine Viertelstunde dauert. Oft entdecken die Besucher so bisher noch nie wahrgenommene Orte.

Viele Gastgeber spendieren Ihren Gästen das eine oder andere Heißgetränk. Leider muss dies im Advent 2021 ausfallen, da die Gesundheit der Gäste im Vordergrund steht und die Menschen in Zeiten der Coronapandemie vorsichtig sein müssen.

Jeden Abend geht eine Spendendose herum, um für ein soziales Projekt zu sammeln. In den letzten Jahren wurde zum Beispiel für die Anschaffung eines Outdoorkickers für das Schifferkinderheim St. Nikolaus, für ein Sprungkastenset für die Kita Schifferheimstraße und vieles mehr gesammelt.

Dieses Jahr hat sich der Ruhrorter Kindertreff St. Maximilian das erste Türchen geschnappt. Location wird der Kirchgarten neben der Maxikirche sein. Die Kinder proben bereits mit viel Elan und voller Vorfreude Ihren Auftritt zur Eröffnung des Lebendigen Adventskalender 2021.

Gedanken zum Titelbild

Umschlagbild: Fenster im Südquerhaus der St. Michael Kirche, Duisburg-Meiderich

Marie-Luise Dähne, Atelier für künstlerische Rauminterpretation, Berlin

Hein Derix KG, Werkstätten für Glasmalerei, Mosaik und Restaurierungen, Kevelaer

2011

Michael, der streitbarste unter den Erzengeln. In alten Bildern wird er oft dargestellt mit einer Lanze, mit der er gerade den Teufel in Gestalt eines Drachen niederstreckt. Häufig wird diese Lanze auch durch ein Flammenschwert ersetzt. Dieses will die Künstlerin darstellen; feuerrot, violett, nach unten hin vielleicht sogar wieder eine Lanze. In den grauen Striemen und Verwirbelungen kann man die Kampfspuren erkennen. Michael kämpft wirklich mit Feuereifer. Aber wofür? In der jüdisch-christlichen Tradition ist er der Engel, der für das Volk Gottes eintritt. Er kämpft also für uns. Wenn es hart auf hart kommt, ist er der Gottesbote, der an unserer Seite steht und im Kampf für uns eintritt. Sein Name (hebräisch: Wer ist wie Gott?) ist ein machtvolles Bollwerk. Welche inneren und äußeren Feinde es auch zu bezwingen gilt, er stellt sich vor uns und steht uns bei.

Ist das zu kriegerisch? Auf jeden Fall leugnet dieses Bild vom Flammenschwert nicht, dass es im Leben Kämpfe gibt und auch nicht, dass wir dafür Hilfe brauchen, besonders für die Kämpfe mit uns selbst. In einem alten lateinischen Hymnus heißt es: Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, als du unser Gott alleine.

Und noch etwas sehe ich in diesem Fenster. Hinter dem Flammenschwert erkenne ich das Tor zu meinem Hoffnungsort. Michael bewacht das Tor. Er ist Herausforderung und Beistand zugleich. An ihm vorbei führt der Weg ins Paradies. Kann ich ihm seine Frage beantworten?

»Wer ist wie Gott?«

Sie wollen sich einbringen?

In dieser Erstausgabe des neuen Pfarrmagazins lesen Sie aktuelle Berichte aus ganz verschiedenen Bereichen des gemeinsamen pastoralen Lebens in der Pfarrei St. Michael.

Wenn sie auch Ihre Gruppierung, ihren Verein, ihren Verband oder Initiative in diesem Pfarrmagazin vorstellen möchten, so richten Sie ihren Artikel gerne auch mit Fotos an pfarrblatt@st-michael-duisburg.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Abonnieren Sie unser Pfarrblatt!

Sie möchten regelmäßig darüber informiert werden, was in unserer Pfarrei und an den verschiedenen Kirchorten stattfindet? Dann abonnieren Sie unser Pfarrblatt und erhalten Sie alle vierzehn Tage aktuelle Informationen über alle Gottesdienste und Veranstaltungen unser Pfarrei bequem per Mail!

www.st-michael-duisburg.de/pfarrblatt

Bildnachweise Seite 24/25

»Taizé Bilderheft« von Christian Pulfrich. (CC BY-SA 4.0)
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Taizé_Liederheft.jpg

»Croix de Taizé« von Surfnico. (CC BY-SA 3.0)
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Croix_de_Taizé.jpg

»Communauté des Frères de Taizé« von Emmanuel Cattier (CC BY-SA 4.0)
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Communauté_des_Frères_de_Taizé1.jpg

Foto: Markus Herbst